

Im Schlussspurt so schnell wie nie

Amanal Petros DM-Fünfter über 3000 m

Bielefeld (WB/jm). Amanal Petros ist bei den 65. Deutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften in Dortmund um gut zwei Sekunden an einer Medaille vorbeigeschrammt. Der Langstreckler der SV Brackwede landete im stark besetzten 3000-Meter-Lauf in 8:14,28 Minuten auf dem fünften Platz. Den Titel, den zehnten nacheinander (drinnen und draußen), erkämpfte sich in 8:10,14 Minuten Richard Ringer (VfB LC Friedrichshafen).

Eine Meisterschaft ist halt eine Meisterschaft. Schon nach den ersten Runden deutete sich in der Helmut-Körnig-Halle ein taktisches Bummelrennen an; genau solche Gemütlichkeit hatte Petros insgeheim befürchtet. In dem bunten Potpourri von Attacken, Tempowechseln und Positionskämpfen mischte der Brackweder indes munter mit. Die 1000-Meter-Durchgangszeit lag bei gemächlichen 2:52 Minuten. Nach 2000 Metern leuchtete eine 5:43 auf der Anzeigetafel – Ringer spielte förmlich mit dem Rest.

Als es auf den letzten 300 Metern richtig zur Sache ging, sollte Petros der spurtstärkeren Konkurrenz nicht gewachsen sein. Im Endspurt und mit einem finalen Kilometer von extrem schnellen 2:27 Minuten setzte sich Topfavorit Richard Ringer (8:10,14 min) vor Clemens Bleistein (LG Stadtwerke München/8:10,23 min), schnellster 1500-Meter-Läufer des Winters, und Timo Benitz (LG farbtext Nordschwarzwald/8:12,68 min) durch. Rang vier ging an Philipp Reinhardt (LC Jena/8:13,69 min). »Ich habe nichts anderes erwartet. Die haben einfach eine andere Geschwindigkeit als ich. Für mich ist die Strecke ein bisschen kurz«, verweist Petros auf die schnellen 1500-Meter-Bestzeiten des vor

ihm platzierten Quartetts.

Immerhin: Den letzten Kilometer absolvierte Petros in überzeugenden 2:30,22 Minuten. »Bestzeit. So schnell war ich noch nie in einem Wettkampf.« SVB-Trainer Thomas Heidebreder sprach denn auch von einem »guten und taktisch klugen Rennen«, dass man allerdings auch richtig einordnen müsse. »Amanal hat sich gut präsentiert. Mit nur zwei Hallenrennen, also keiner klassischen Hallenvorbereitung auf 3000 Meter, ist die Leistung aus meiner Sicht hoch einzuschätzen. Im Großen und Ganzen war es ein Zwischenschritt auf dem Weg nach Berlin.«

In den kommenden Monaten wird sich der Bielefelder wieder auf die längeren Strecken konzentrieren. Oberstes Ziel bleibt schließlich die Qualifikation für die Heim-EM vom 7. bis 12. August im Berliner Olympiastadion über 5000 Meter (Norm 13:40 min) oder 10.000 Meter (Norm 28:55,00 min). Beide Zeiten hat Petros schon mal unterboten; die 10.000 Meter allerdings auf der Straße.

Am 4. März will er »aus Spaß« beim 37. Straßenlauf »Rund um das Bayer-Kreuz« starten, ehe es am 6. März für ihn nochmal für vier Wochen in diesmal amerikanische Höhe geht: nach Flagstaff/Arizona.

KATHRIN GREDA VERZICHTET

TSV-Sprinterin Kathrin Greda, nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte, verzichtete schweren Herzens auf Dortmund, um ihren Start bei der U20-DM über 60 Meter und 200 Meter am kommenden Wochenende in Halle/Saale nicht zu gefährden. »Ich habe eine Sehnenansatzentzündung an den Hamsstrings und versuche die rechtzeitig auszukurieren«, berichtet die 18-Jährige.



Hier liegt Amanal Petros (Nummer vier) noch zwischen Timo Benitz und dem späteren Sieger Richard Ringer. Foto: Jens Flassbeck



Blau jubelt, rot guckt grimmig: Nina Lange und Arminia gerieten schon nach drei Minuten in Rückstand. Vorausgegangen war eine unglückte Rückgabe von Oliwia Wos. Nicht das einzige DSC-Geschenk für Meppen an diesem Tag.

unglückte Rückgabe von Oliwia Wos. Nicht das einzige DSC-Geschenk für Meppen an diesem Tag. Fotos: Thomas F. Starke

Defensive Unzulänglichkeiten

2. Frauen-Bundesliga: Arminia kassiert 1:4-Heimleite gegen Meppen

Von Jörg Manthey

Bielefeld (WB). Bitterer Rückschlag für Arminias Fußballfrauen im Kampf um die Versetzung in die eingleisige 2. Bundesliga: Zum Rückrundenaufakt gab's an der Schillerstraße ein nicht unverdientes 1:4 (0:3) gegen einen cleveren und überaus abgeklärt wirkenden SV Meppen, der zum Lohn auf Tabellenplatz vier vorrückte.

Recht kurzweilig war's – nicht immer gewollt. Nach acht Wochen Winterpause unterliefen Arminias Defensive in dieser Häufigkeit selten gesehene Unzulänglichkeiten. Nach drei Minuten leistete sich Oliwia Wos kurz hinter der Mittellinie einen leichtsinnigen Rückpass, genau in den Lauf von Meppens Torjägerin Jalila Dalaf. Die 24-Jährige schob überlegt zum 0:1 ein. »Das war ein Tiefschlag«, stöhnte Trainer Markus Wuckel. »Es lief alles gegen uns.«

Die Gäste überzeugten mit einem schnellen Umschaltverhalten und sehenswerten Konterspiel – und durften sich darauf verlassen, dass die einladende Bielefelder Fehlerquelle an diesem Tage

sprudelte. Eine ganze Reihe an Stockfehlern verwässerte etwas, dass der DSC offensiv durchaus Sehenswertes zustande brachte. Letztlich mangelte es an der Konsequenz. »Wir haben uns in der ersten Hälfte ordentlich durchkombiniert und gute Chancen kreiert«, erinnerte Wuckel hinterher etwa an gute Chancen von Laura Liedmeier (5.), Annabel Jäger (7.), Sarah Grünheid (8., 22.). Später ging nach einer schönen Flanke Maxi Birkers ein Lange-Kopfball neben das Tor. Mehrfach stand die starke SVM-Keeperin Kathrin Klimmas im Weg. Entweder sie fischte die Bälle weg (wie gegen Grünheid und Liedmeier), oder der Pfosten war Endstation (Grünheid, 33.).

Meppen agierte weitaus effektivi-

ver, kaltschnäuziger – in der Manier einer Spitzenmannschaft. Ein abgefälschter Dalaf-Schuss zapelte irgendwie im DSC-Netz; ein Rätsel, warum Sandra Hausberger, im Tor stehend, den Ball nicht vehement ins Nirwana drosch – 0:2 (15.). Mehrfach schaffte es der

Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de

Gegner vor allem über seine rechte Seite mit der quirligen Nele Schomaker, gefährliche Überzahl-situationen zu erzeugen. Mit einem wunderschönen Schlenzer besorgte Schomaker nach einer halben Stunde Meppens 3:0-Füh-

rung; die nächste Lektion für das unzulängliche Stellungsspiel an diesem Sonntagnachmittag.

In der 52. Minute leistete Laura Liedmeier prächtige Vorarbeit für das 1:3; Sarah Grünheid schob überlegt zu ihrem 13. Saisontreffer ein. Das war alles Zählbare. Denn Lena Schulte traf nur das Außen-netz (64.), Laura Liedmeier scheiterte erst an Klimas (67.) und knappte in der 89. Minute einen Ball an die Latte. Zuvor hatte Meppen schnörkellos mit einem neuerlichen Konter den Sack zugebunden: Sandra Hausberger konnte nur hinterherhecheln und zusehen, wie Shiho Shimoyamada über die herausstürmende Brandt den 4:1-Endstand besorgte (65.). »Das war der Genickbruch«, seufzte Kapitänin Maxi Birker.

Ein ordentliches Debüt glückte Jugendspielerin Lea Malin Mößinger, die die gelbgesperrte Celine Preuß auf der rechten Abwehrseite vertrat; ein Lichtblick und ein Zeugnis, dass es um den eigenen Talentschuppen recht gut steht. »Meppen war der falsche Gegner zum jetzigen Zeitpunkt. Das hatten wir uns anders vorgestellt«, bekannte Fußballobmann Werner Jöstingmeyer. Nach dem zwölften Spieltag stürzte Arminia vom dritten auf den sechsten Platz ab.

Die Statistik zum Spiel

DSC Arminia: Brandt – Mößinger (78. Thormählen), Hausberger, Bender, Wos (85. Schubert), Liedmeier, Jäger, Schulte (85. Kiezewski), Lange, Birker, Grünheid.

SV Meppen: Klimas – Gismann, Weiss, Fullenkamp, Ju-raschek, Shimoyamada, Kröger (74. Franjkovic), Schomaker (82. Sasse), Berentzen, Da-

laf, Senß (63. Richter).

Tore: 0:1 Dalaf (3.), 0:2 Dalaf (15.), 0:3 Schomaker (30.), 1:3 Grünheid (51.), 1:4 Shimoyamada (65.).

Gelbe Karten: Hausberger – Kröger.

Ecken: 3:3 (2:1).
Schiedsrichter: Sonja Kuttelwascher (Ilvesheim).

Zuschauer: 115.

Kraftakt mündet im Happyend

3. Tischtennis-Bundesliga: SV Brackwede gewinnt 6:4 gegen den SV Siek

Von Arndt Wienböcker

Bielefeld (WB). Tischtennis-Drittligist SV Brackwede hat sich im Abstiegskampf der 3. Liga Nord zurückgemeldet. Durch den 6:4-Heimsieg gegen den SV Siek haben die Hoffnungen auf den Klassenerhalt neue Nahrung erhalten.

Nachdem der Sieg gegen den TSV Schwarzenbek wegen des »Ball-Fauxpas« am grünen Tisch von der DTTB-Spielleitung in eine 0:6-Niederlage umgewandelt worden war, hatten die Brackweder am Sonntag laut Pressesprecher Dirk Sluyter »säkeweise Bälle« in der Sporthalle parat. Die wurden diesmal aber nicht benötigt, kurios sollte es aber erneut werden.

SVB-Spitzenspieler Yang Lei klagte nach gerade erst überstandener Grippe über Übelkeit und musste sich bereits vor dem ersten Spiel übergeben. Dennoch sollte der Deutsch-Chinese zum entscheidenden Mann für die Brackweder werden. Erst bewies Lei an der Seite von Balazs Hutter

im Doppel Nervenstärke, als das SVB-Duo das Match nach 1:2-Satzrückstand noch in einen 3:2-Sieg drehte. Der dritte Matchball wurde zum 13:11 verwandelt. Da Dwain Schwarzer/Maximilian Dierks in ihrem Doppel chancenlos blieben, ging es mit einem 1:1-Zwischenstand in die Einzel.

Hier wuchs zunächst der in der Rückrunde ins obere Paarkreuz beorderte Dwain Schwarzer über sich hinaus. Gegen Altmeister Yansheng Wang (57), ein ehemaliger WM-Teilnehmer, lief Schwarzer zu Hochform auf und feierte

einen nicht erwarteten 3:2-Sieg. Als der Brackweder seinen zweiten Matchball zum 12:10 im fünften Satz verwandelt hatte, stieß er einen lauten Jubelschrei aus und ertotete verdienten Szenenapplaus von den 75 Zuschauern. »Dieser Sieg ist sehr gut für mich. Ich habe ab dem zweiten Satz einfach die Bälle auf den Tisch gespielt, mein Gegner hat dann viele Fehler gemacht«, jubelte Schwarzer.

Am Nebentisch kämpfte Yang Lei weiter gegen die Übelkeit und seinen Gegner Valentin Nad Nemedi an. Beim Spielstand von 3:7

im dritten Satz verließ Lei fluchtartig die Halle und musste sich erneut übergeben. Nach zehnminütiger »Verletzungspause« stand der SVB-Topmann wieder an der Platte und setzte sich in fünf Sätzen durch. »Ich wollte diesen Punkt unbedingt fürs Team holen – egal wie«, erklärte Lei nach seinem erfolgreichen Kraftakt.

Die 3:1-Führung baute Balazs Hutter nach der Pause mit einem klaren 3:0-Sieg gegen Khazaeli auf 4:1 aus. Dierks verlor nach 2:0-Satzführung noch mit 2:3. Als Yang Lei auch sein drittes Spiel (3:0 gegen Wang) gewonnen hatte, war der fünfte SVB-Punkt im Sack. Schwarzer verlor nach großem Kampf gegen Nad Nemedi (2:3), Hutter zog gegen Cords den Kürzeren (1:3). So lag es an Dierks, der mit seinem 3:1 gegen Khazaeli den 6:4-Heimsieg festzurte. »Eine starke Leistung«, freute sich SVB-Abteilungsleiter Thorsten List über den Erfolg, durch den Brackwede die »Rote Laterne« an TTC Seligenstadt weitergereicht hat.

SV Brackwede – SV Siek

6:4 (23:19 Sätze)

Doppel: Dwain Schwarzer/Maximilian Dierks – Valentin Nad Nemedi/Daniel Cords 9:11/7:11/11:13; Yang Lei/Balazs Hutter – Yansheng Wang/Patrick Khazaeli 11:6/6:11/2:11/11:8/13:11.

Einzel: Lei – Nad Nemedi 11:5/5:11/6:11/11:8/11:2; Schwar-

zer – Wang 7:11/11:9/11:9/8:11/12:10; Hutter – Khazaeli 11:6/13:11/11:8; Dierks – Cords 11:5/11:9/6:11/8:11/3:11; Lei – Wang 11:9/11:9/12:10; Schwarzer – Nad Nemedi 5:11/11:8/6:11/11:5/6:11; Hutter – Cords 11:6/10:12/8:11/9:11; Dierks – Khazaeli 9:11/11:3/12:10/11:3.



Trotz Übelkeit der Matchwinner: Brackwedens Spitzenspieler Yang Lei musste sich übergeben, holte aber alle drei Punkte. Foto: Starke